

KREISSTADT METTMANN Die Bürgermeisterin		Drucksachennummer 318/2020	
Informationsvorlage			
Bildung, Jugend und Soziales	öffentlich	☒	
Karp, Anja	nicht öffentlich	☐	

Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Ausschuss für Soziales, Familie, Generationen und Vielfalt	10	09.02.2021

Seniorengerechte Quartiersentwicklung
hier: Projektantrag 2021

Finanzielle Auswirkungen

Kosten Kostenneutrale Maßnahme

Produkt 05.05.02

Haushaltsjahr 2021

Folgekosten

Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein

Deckungsvorschlag

Anmerkung der Stadtkämmerin:

UMWELTBELANGE werden besonders berührt im Bereich:

☐ Abfall	☐ Wasserhaushalt	☐ Klima
☐ Boden	☐ Natur- und Artenschutz	☐ Emissionen / Immissionen

Verwaltungserläuterung:

Zuletzt wurde im Ausschuss am 12.02.2019 über das Mettmanner Konzept zur **seniorengerechten** Quartiersentwicklung berichtet.

Durch den Kreis Mettmann wird jährlich mit einem Betrag von 11.381,-€ zurzeit ein Quartiersprojekt in Mettmann gefördert.

Das Konzept der Stadt Mettmann sieht vor, den Zuschuss für Personalkosten im Bereich der Sozialagentur zu verwenden (maximal 6 Wochenstunden laut KGST), dies wird bei der Stellenplanerstellung 2021 berücksichtigt

Zum 31.01.2020 endet die Projektphase für das Quartier Mettmann-West, durchgeführt von dem Diakonischen Werk und der AWO Mettmann.

Aus Sicht des Fachamtes ist die Förderung eine „Quartiersvernetzer“ für das gesamte Stadtgebiet sinnvoll.

Der folgende Projektantrag wurde beim Kreis Mettmann eingereicht:

Projektantrag 2021: Quartiersübergreifende Vernetzung durch Quartiermanagement

1. Ausgangspunkt

Im Jahr 2020 wird in Mettmann fast flächendeckend Quartiersarbeit geleistet. Die Quartiere ergeben sich durch den Wirkungskreis der Akteure der freien Wohlfahrt. Unabhängig von der Quartierseinteilung interagieren die Seniorenbegegnungsstätten gemeinsam mit der Zielgruppe. Die Begegnungsstätten der Zielgruppe sind nicht immer deckungsgleich mit den Anlaufstellen in den akteursdefinierten Quartieren. Die Quartiersentwicklung in Mettmann wird mit ungleichen Mitteln und Schwerpunkten betrieben und ist unterschiedlich weit entwickelt. Eine sporadische Kooperation der Akteure in den verschiedenen Quartieren findet statt, eine strukturierte Kooperation und Vernetzung gibt es bisher nicht.

2. Bedarf:

Eine strukturierte Vernetzung zwischen den Quartieren sollte angestrebt werden und ist aus folgenden Gründen sinnvoll:

- Erfahrungsaustausch aller handelnden Akteure;
- Räumliche Zuschnitte zielgruppenorientierter anlegen;
- Angebote sind besser abgestimmt;
- Stadtweite Projekte sind leichter umsetzbar;

- Bessere Nutzung vorhandener Mittel und Ressourcen;
- Größere Akzeptanz und Wahrnehmung in der breiten Öffentlichkeit;
- Informationen, Aktionen, Angebote können in einer Datenbank gelistet werden;
- Stadtweit einheitliche Standards bei der Quartiersarbeit;
- Sponsoring wird attraktiver.

3. Aufgaben des Quartiersmanagements:

Über die Projektförderung des Kreises Mettmann könnte ab 2021 die Installierung eines „städtischen Quartiersmanagements“ erfolgen. Der Quartiersmanager/die Quartiersmanagerin wird bei der Stadtverwaltung angesiedelt und wird als Ansprechperson für alle Akteure der Quartiere fungieren. Als Mitarbeiter der Stadtverwaltung ist der Austausch mit den relevanten verwaltungsinternen Akteuren in der Seniorenarbeit gegeben. Stadtweit aktive Gremien (z.B. Seniorenrat, Integrationsrat etc.) werden stärker angesprochen. Die Vernetzung und Kooperation innerhalb der Quartiere wird vertieft (z.B. gemeinsame Quartierspaten für Plätze im Quartier finden), die Generierung von Projektmitteln sowie die Akquise von Spenden vorangetrieben. Gemeinsame Veranstaltungen oder Aktionen verstärken das Wir-Gefühl. Das Quartiersmanagement vertritt die Seniorenarbeit generationenübergreifend auch in anderen Kontexten. Gemeinsame Projekte (z.B. stadtweiter Plan für Sitzgelegenheiten und öffentliche Toiletten, Solarbeleuchtung) bringen allen einen Mehrwert.

Gez. Sucic